

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Köhle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Köhle in Groß-Okrilla.

Nr. 13.

Sonntag, den 31. Januar 1904.

3. Jahrgang.

### Freibank Ottendorf-Moritzdorf.

Montag, d. 1. Februar d. J., nachm. 3 Uhr

gelangt das Fleisch eines Kindes in gekochtem Zustande zum Verkauf.

Preis pro Kilo 40 Pf.

Grund der Beanstandung: Tuberkulose.

Ottendorf-Moritzdorf, am 30. Januar 1904.

Der Gemeindevorstand.

#### Vertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 30. Januar 1904.

Ende Januar sind die kürzesten Tage nimmend überstanden. Die Zeit, in welcher die Sonne am meisten mit dem Lichte lacht, liegt wieder hinter uns. Von Tag zu Tag steigt die Sonne höher am Himmel empor und verweilt immer länger über dem Horizonte. In unserer Stadt Einigkeit bringt wieder goldener Sonnenstrahl, und mit dem Lichte zieht wieder Lebenslust in unsere Brust. Und hat der Winter noch so sehr, es muß doch Frühling werden! Wie haben jetzt schon wieder neun Stunden Tag, und die Mittagshöhe der Sonne ist Ende Januar wieder auf mehr als 20 Grad gewachsen, oder auf 6 Grad mehr als zu Anfang des Monats.

Zur Warnung sei folgendes mitgeteilt: Ein Freiburger Einwohner ist einem Betrüger zum Opfer gefallen und durch denselben um 100 Mark gebracht worden. Der Betrüger hatte ein Inserat veröffentlicht, in welchem ein Vertreter für einen leicht veräußlichen Artikel gesucht und guter Verdienst in Aussicht gestellt wurde. Es handelte sich um den Verkauf von patentierten Schneemaschinen, die der Betrüger verkaufen sollte und auf die er 100 Mark anzahlen mußte. Die Sendung von 10 Duzend Schneemaschinen, die der Betrüger innerhalb 8 Tagen zu liefern versprochen, ist bis heute noch nicht eingetroffen, auch seine übrigen Angaben haben sich als unnahe herausgestellt.

Zur Befestigung von Kurzschluß-Gefahren soll eine Erfindung gemacht worden sein. Einem Breslauer Ingenieur, W. S., ist es, wie der „Breslauer Morgen-Bl.“ mitgeteilt wird, gelungen, einen Apparat zu konstruieren, mit dessen Hilfe die Entladung eines Funkens infolge von Kurzschlüssen oder ähnlich wirkenden Erscheinungen ausgeschlossen sein soll. Die Erfindung ist die denkbar einfachste und die mit ihr angelegten Versuche sind angeblich in jeder Beziehung als gelungen zu betrachten. Sollte sich die vorstehende interessante Tatsache in vollem Umfange bestätigen, so wäre allerdings eine Erfindung von unschätzbare Bedeutung geschaffen.

Dresden. In der Siemens'schen Glasfabrik zu Kötzau geriet heute früh ein Arbeiter in die Transmissions, wobei er tödlich verunglückte.

In Dresden wird am 1. Februar unter dem Titel „Sachsenstimme“ eine neue Wochenschrift zum ersten Male erscheinen. Die Sache geht von Nationalsozialen aus. Nebst dem wird das Blatt von dem Schriftsteller Lebus werden, welcher aus der sozialdemokratischen Partei ausgestiegen ist.

Hier ist in den letzten Tagen ein raffinierter Schwindler aufgetreten, der insbesondere sozialdemokratische Parteigenossen um erhebliche Summen betrogen hat. Der sich August Hering nennende Mann behauptet, zum Begräbnis seiner Schwester in Freiberg gewesen zu sein und sein Billet wie Portemonnaie verloren zu haben.

Durch den Konkurs der Krankenkasse „Wettin“ büßen viele nicht mit überflüssigem Gelde gefragte Mitglieder beträchtliche Beträge, die sie in die Kasse gesteuert haben, ohne jede Gegenleistung ein. Sie sind auch verpflichtet, bis Ende März die Kassenbeiträge weiter zu steuern.

Spurlos verschwunden mit einer großen

Summe Geldes ist seit einigen Tagen der Mitinhaber der Firma Merth & Co., Bernhard Max Merth, Konfektfabrik in Dresden, Marschallstraße. Sein Kompanion war deshalb gezwungen, den Konkurs anzumelden. Merth machte sich der Verschuldung in verschiedenen Fällen schuldig.

Durch einen zu hoch geladenen Strohwagen, dessen Ladefläche mit den Drähten der Straßenbahn-Stromleitung an der Unterführung der Freiburger- und Bauhofstraße in Berührung kam, trat Kurzschluß ein, wodurch die Leitung in Brand gesetzt wurde. Die kurz nach 5 Uhr nachmittags alarmierte Feuerwehr konnte nicht verhindern, daß die gegen 80 Zentner Stroh enthaltende Ladung völlig vernichtet wurde. Auch der Wagen wurde größtenteils zerstört und elektrische Leitung sowie verschiedene Teile der Eisenbahnbrücke u. a. mehr beschädigt. Der eine fürchterliche Blut entwickelnde Brand konnte mit Hilfe von vier Schlauchleitungen bald gelöscht werden. Der während des Brandes geführte Strohabsatzbetrieb konnte, da schnell eingetroffene Beamte des Betriebsamtes die an der Leitung eingetretenen Störungen in kurzer Zeit behoben wurden, bald wieder aufgenommen werden.

Sacka. In dem Kirchdorfe Sacka wohnten bis vorige Woche die beiden Arbeiter Gottlieb Richter und Friedrich Wipfel. Sie waren treue Kameraden und gingen seit 38 Jahren regelmäßig jeden Morgen auf das Rittergut Tauscha zur Arbeit. Beiden wurde vor mehreren Jahren an ein und demselben Tage das Ehrenzeichen für langjährige treue Dienste verliehen. Richter, schon seit einiger Zeit kränklich geworden, wurde am Dienstag voriger Woche in die Ewigkeit abberufen, während Wipfel noch immer auf dem Wege war. Als nun letzterer die Nachricht vom dem Tode seines Freundes erhielt, traf ihn ein Herzschlag und so kam es denn, daß Richter am Sonnabend und Wipfel am Sonntag dem Schoß der Erde übergeben wurde. Gemeinsam im Leben, gemeinsam im Tod!

Königsbrück. Am Sonnabend verstarb unerwartet rasch der Oberstaabsarzt J. Dr. Herr Dr. med. Kreisgymnasium hier.

Kamenz. Ein größeres Schadenfeuer brach am Montag Nachmittag gegen 5 Uhr im Grundstück der Chamotte- und Zementwerke, A. G., in Thonberg aus. Dasselbe ergriff zunächst das Scheunengebäude, wo es an den bedeutenden Erntevorräten reiche Nahrung fand, den Pferde- und später das Wohngebäude; der Fabrikbetrieb wurde dadurch nicht betroffen.

Eisenberg, Moritzdorf. Der Frauen- und Jungfrauenverein hier, der unter der trefflichen Leitung der Gräfin Maria zu Münster steht, sowie am Dienstag sein jährliches Stiftungsfest. Der Saal des Gasthofes an bon marché war dicht gefüllt. Selbst von auswärtigen Gästen gekommen. Das Fest wurde durch die Gegenwart der Frau Prinzessin von Schönburg-Hermsdorf ausgezeichnet. Weiter gewählte man die Herren Amtshauptmann v. Grauhhaar, sowie Kammerherr v. Spörden-Verbißdorf mit Familie und die gräflich zu Münsterschen Herrschaften. Die Darbietungen, die zum größten Teile von Damen des Vereins gegeben wurden, fanden großen Beifall.

Ubigau. Die auf der West der Vereinigten Elbschiffahrts-Gesellschafts neuerbaute Schiffszugversuchsanstalt ist fertiggestellt und

Anfang dieses Monats im Beisein von Vertretern der Königlich sächsischen Staatsregierung in Benutzung genommen. Vorbildlich für diese Anstalt ist die bereits im Jahre 1891 von den verdienten Generaldirektor Bellingrath eingerichtete Versuchsanstalt gewesen. Die neue Anstalt besteht im wesentlichen aus einem 88 m langen Becken in Mauerwerk hergestellt, dessen obere Breite von 6,5 m nach der Sohle zu etwas abnimmt. Die Sohle selbst ist nicht horizontal, sondern fällt von beiden Seiten nach der Mitte zu etwas ab. Die größte Wassertiefe in der Mitte beträgt 3,5 m, der Flächenquerschnitt 20,18 qm. Auf den Längswänden des Beckens liegen Schienen, auf welchen der elektrisch angetriebene Wagen, welcher das Schiffsmodell zieht, läuft. Zu beiden Längsseiten der Kammer befinden sich vertiefte Seitengänge, welche es dem Zuschauer ermöglichen, den Wasserspiegel in bequemer Augenhöhe zu beobachten. Außerdem sind in den Seitenwänden einander gegenüberliegende tief hinabreichende Glasfenster angebracht, so daß man auch die Bewegungen im Innern des Wassers verfolgen kann. Da die Versuchsanstalt nicht nur den Zwecken der „Reite“, oder vielmehr der Vereinigten Elbschiffahrts-Gesellschaft, sondern auch allgemein Forschungs- und Versuchszwecken der Technischen Hochschule in Dresden dienen soll, ist sie mit Unterstützung der sächsischen Staatsregierung erbaut, welche zu den 120000 Mk. betragenden Ausführungskosten einen entsprechenden Beitrag geleistet hat. Außer dieser sachen dem Betriebe übergebenen Anstalt besitzt Deutschland noch zwei weitere, in Berlin und Bremerhaven, welche sich dadurch gegenseitig in vorteilhafter Weise ergänzen, daß sie in verschiedenen wichtigen Punkten verschiedenartige Anordnungen besitzen.

Großhartau. Einem geliebten Ganner zum Opfer gefallen ist eine hiesige Gutbesitzerin, deren Mann gegenwärtig eine mehrjährige Zuchthausstrafe wegen verschiedener Verbrechen verbüßt. Im November v. J. stellte sich ein angeblicher Gutbesitzer bei ihr ein mit der Angabe, er habe zufällig von der schweren Strafe ihres Mannes erfahren und er könne bemerken, daß derselbe aus dem Zuchthause herauskäme, nur brauche er hierzu einige Hundert Mark. Die Frau ließ sich auch betören und händigte dem Ganner 40 Mark sofort aus. 160 Mark wurden an eine von ihm angegebene Adresse nachgeschickt. Ende Dezember kam dieser freche Schwindler zum dritten Mal in die Wohnung der Frau, diesmal mit der frohen Botschaft, daß seine Bemühungen Erfolg gehabt hätten und der Gemann demnächst entlassen werden würde, er brauche aber nun noch 600 Mark zur Regelung der Sache. Wegen Mangel an Bargeld händigte die Frau dem Manne ein Sparbuchschen mit ca. 1200 Mk. Einlage aus, womit derselbe schnellstmöglich das Weite suchte. Erst nachdem nun mehrere Wochen vergangen sind und die Rückkehr ihres Mannes aus dem Zuchthause nicht erfolgte, hat sie Anzeige erstattet.

Pirna. Wenn der Hahn falsch kräht! In dem Dorfe R. soll sich dieser Tage in dem W. jühen Gatte der bei der jetzigen morgendlichen Dunkelheit erklärliche Fall zugetragen haben, daß der Großvater seine Kühebediensteten einige Stunden zu früh geweckt hat. Alles machte sich, wenn auch etwas wenig „ausgeschlafen“, auf die Beine. Man griff nach dem Dreschfegel, fütterte die Pferde und begann zu lachen und zu melken. Die Kühe aber waren diejenigen, welche die Unordnung aufdeckten. Sie machten einfach nicht mit und gaben keine Milch, und dieser Umstand führte dazu, daß man genauer nach der Uhr sah. Sie zeigte auf 10 Minuten über Mitternacht! Nach solcher Entdeckung beehrte man sich natürlich, die glücklicherweise noch warmen Lagerstätten wieder aufzusuchen. An einigen nachträglichen Neujahrswünschen für den Großvater, soll es aber nicht gefehlt haben.

Mühlberg a. d. S. Heute vormittag ereignete sich in der hiesigen Zuckerfabrik ein bedauerlicher Unfall mit tödlichem Ausgang. Der Siedemeister Scheuer wollte in der Raffination in einem Fenster eine zerbrochene Scheibe verstopfen. Dabei stürzte er aus einer Höhe von 3 Metern von der Leiter und zog sich bei dem jähen Sturze einen schweren Schädelbruch und schwere innere Verletzungen zu; der Tod trat auf der Stelle ein. Der Verunglückte der im Anfange der sechziger Jahre stand, war einer der ältesten Beamten der Zuckerfabrik und bereits 30 Jahre — seit Errichtung der Fabrik — in derselben als Siedemeister angestellt. Er galt als ein sehr tüchtiger Beamter, welcher namentlich auch bei seinen Untergebenen allgemein beliebt und geschätzt war.

Okrilla. Infolge von Kohlenoxydgas-Vergiftung ist in der Nacht zum Dienstag der 40 Jahre alte Tierarzt Hay gestorben. Er war in der Nacht gegen 12 Uhr nach Hause gekommen und hatte in dem in seinem Bureau stehenden eisernen Ofen Feuer angezündet.

Lugau. Nachdem schon in letzter Zeit wiederholt Erdstöße und Erdstößen vorgekommen waren, brach am Montagabend auf dem alten „Karlsschacht“ plötzlich der „Förberschacht“ unter fürchterlichem Getöse zusammen. Dabei wurde das ganze große Fördergebäude bis auf 2 Seitenrände völlig mit hinabgerissen. Da immer mehr nachfüllt, ist der weitere Einbruch der noch stehenden Gebäudeteile zu erwarten.

Crimmitschau. Den letzten Feststellungen zufolge sind noch über 1800 Arbeiter ohne Beschäftigung. Sie gehören zum größten Teile der Webereibranche an. Leider werden die meisten dieser Arbeiter zunächst noch für einige Zeit nicht eingestellt werden können, doch sieht man hoffen, daß sie in größerer Anzahl in den nächsten Wochen noch untergebracht werden. In den Webereien liegen jetzt nur noch sehr ungenügende Aufträge vor, so daß es nicht möglich ist, den Betrieb im früheren Umfange sofort wieder aufzunehmen. Die Spinnereiarbeiter sind hingegen zum größten Teile wieder in Arbeit, namentlich die männlichen und weiblichen Arbeiter. Diesen kommt zu statten, daß vor dem Ausbruch schon eine größere Anzahl Arbeiter aus diesen Klassen hier geflohen ist.

Blauen i. V. Über die noch im Bau befindliche Brücke über das Syratal, die aus einem einzigen 90 Meter weiten Bogen bestehen soll und die nach ihrer Fertigstellung das einzige derartige Bauwerk Deutschlands sein wird, hat der hiesige Brandversicherungsinспекtor Holzer eine die Einwohnerschaft beunruhigende Meinung kundgegeben, daß die Brücke nicht halten werde und daß die Herren Oberbürgermeister Dr. Schmidt und Stadtbaurat Fleck einen falschen Bericht über die Haltbarkeit der Brücke den Ratsakten beigelegt hätten, um die Einwohnerschaft zu beruhigen. Hierzu ist ein Obergutachten des Sachverständigen Professor Lukas an der Technischen Hochschule zu Dresden über die Haltbarkeit des Riesenbauwerkes eingeholt worden, das beruhigend lautet. Der Königliche Brandversicherungsinспекtor Holzer wurde wegen Beleidigung des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Schmidt und des Stadtbaurates Fleck zu 150 Mk. Geldstrafe verurteilt. Das Bauwerk wird von der Firma Siebold & Co. Langebrück ausgeführt.

Die Crimmitschauer Fabrikanten planen, um die Arbeiterverhältnisse zu verbessern, die Errichtung von Arbeiterhäusern. Bei einem Fabrikanten brach, als der volle Betrieb wieder aufgenommen werden sollte, die große Dampfmaschine zusammen, so daß die Fabrik den Betrieb abbrechen mußte und zwar auf 14 Tage unterbrechen muß. Das ist ein schlimmer Zufall für die, die eben erst Arbeit erhalten hatten, und noch mehr für die, die schnüchlich auf Beschäftigung warten.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr.

Inserate werden mit 10 Pf. für die Spaltzeile berechnet.

Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.